



Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 20 bei der Oberamtspostkasse Heubühlweg 10 Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Verleger: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfachkonto 25174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., anderwärts 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. — Wohnung: Blumardstraße 65.

### Das französische Ultimatum

Die Hauptvertreter Frankreichs auf der Sachverständigenkonferenz, Moreau und Quesnay, haben Dr. Schacht in der Unterredung kurz und bündig erklärt, wenn die Deutschen nicht bereit seien, die Forderungen der vier Verbündeten anzunehmen, so sei jeder weitere Verständigungsversuch zuecklos. Das ist im Grund nichts anderes als ein französisches Ultimatum und eine Ablehnung wirklicher Verhandlungen. Dabei wären die Franzosen in der glücklichen Lage gewesen, von ihren Forderungen „großmütig“ etwas abzulassen, weil der deutsche Tribut ja nur einen Gewinn ihrer Volks- und Finanzwirtschaft darstellt. Die deutschen Sachverständigen müssen dagegen nach bestem Wissen und Gewissen ein Urteil über die deutsche Leistungsfähigkeit abgeben. Ihnen ist keine Möglichkeit der Großmütigkeit gelassen. Sie haben den Verlust festzustellen, der ohne schwerste Gefährdung der deutschen Wirtschaft von dem Ertrag der deutschen Arbeit abgezogen werden könnte.

Bei der hartnäckigen Haltung der Franzosen handelt es sich jetzt darum, möglichst rasch zu einem Abschluss zu kommen. Die deutschen Sachverständigen würden es natürlich begrüßen, wenn sie es verantworten könnten, einen gemeinsamen Bericht zu unterzeichnen. Andernfalls werden sie einen eigenen, den „Minderheitsbericht“, veröffentlichten. Sie sind überzeugt, daß, trotz dem zurzeit angestimmten Geschrei, die Gedankengänge der deutschen Denkschrift sich in wenigen Wochen, wenn auch uneingestandenmaßen, in der Welt durchgesetzt haben werden.

### Pariser Kompromißbemühungen

New York, 25. April. „Herald and Tribune“ meldet, Owen Young sei beschäftigt, den Plan eines Kompromißes auf 10 bis 15 Jahre zu entwerfen, um einem Scheitern der Sachverständigenkonferenz vorzubeugen.

### Reparationsforderungen Griechenlands, Rumaniens und Südflawiens

London, 25. April. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet: Die griechische, die rumänische und die südslawische Regierung haben kürzlich dem Sachverständigenausschuß in Paris Denkschriften zugestellt. Jede der Regierungen haben eine Erhöhung ihres Anteils an den deutschen Reparationen gefordert mit der Begründung, daß die österreichischen, ungarischen und bulgarischen Reparationszahlungen ausgeblieben seien.

### Neue Nachrichten

#### Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

#### Die Berliner Besprechungen Tewfik Rüşdi Beys

Berlin, 25. April. Der Außenminister der türkischen Republik Tewfik Rüşdi Bey, der sich seit einigen Tagen zu Besuch hier aufhält, hat heute wieder Berlin verlassen. Die in Angora bereits eingeleiteten Verhandlungen über einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag sind zum Abschluß gebracht worden. Die Unterzeichnung des Vertrags soll demnächst in Angora vorgenommen werden. Der Vertrag sieht, ebenso wie die meisten derartigen Verträge, für Rechtsstreitigkeiten ein Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren, für politische Streitigkeiten ein Vergleichsverfahren vor.

#### Die Aenderung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 25. April. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß der Entwurf zur Verbesserung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes noch während der laufenden Sommer-tagung des Reichstages eingebracht und verabschiedet werden soll. Ferner erwägt man eine Aenderung des Rentenbankgesetzes mit dem Ziel, die Rückzahlung der Reichskredite an dieses Institut auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, um dem Reichshaushalt eine Erleichterung zu schaffen.

#### Die Schießübungen der Besatzung

Koblenz, 25. April. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat zum Schutz der landwirtschaftlichen Interessen, insbesondere der Frühjahrsfeldbestellung und Ausaat, bei der Rheinlandkommission wiederholt beantragt, daß die militärischen Befehlsstellen vor der Anordnung von Schießübungen wegen Abgrenzung der Sperr- und Gefährzonen und wegen Festlegung der Schießzeit mit den deutschen Ortsbehörden in Verbindung treten. Durch eine entsprechende Anordnung des Oberkommandos sind die untergeordneten Befehlsstellen nunmehr angewiesen worden, diesem durchaus berechtigten Wunsch der deutschen Stellen auf Warnung der deutschen Bevölkerung bei Abhaltung von Schießübungen zu entsprechen. Auf einen Antrag des Reichskommissars hat die Rheinlandkommission mitgeteilt, daß das transalpinische Armesabes-

### Tagespiegel

Im Haushaltsausschuß des Reichstages bestritt Finanzminister, daß die deutsche Währung in 6. Jahr sei.

Infolge der Nichtigkeitserklärung des sächsischen Landtags durch den Staatsgerichtshof des Reichs müssen die bisherigen Abgeordneten nach einem Beschluß des Präsidiums die ihnen bereits im März vorausbezahlten Aprildividenden wieder herausbezahlen.

Die Vertagung und Auflösung des englischen Parlaments wird am 10., die Anmeldung der Kandidaten für das neue Parlament am 20. und die allgemeinen Wahlen am 30. Mai stattfinden.

kommando die Rückgabe des Flugplatzgeländes in Eustirchen verfügt hat.

#### Die Wahlen in Dänemark — Rücktritt des Kabinetts

Kopenhagen, 25. April. Bei den gestrigen Wahlen zum Folketing erhielten nach dem vorläufigen Ergebnis Konservative 233 868 Stimmen (24 Sitze), Linke 402 146 (43), Radikale 151 729 (16, unv.), Sozialdemokraten 593 235 (61), Rechtsverband 25 793 (3), Schleswiger 9787 (1, unv.), Kommunisten 3655 (0). Die Sozialdemokraten gewannen 8, der Rechtsverband 1, die Konservativen verloren 6 und die Linke 3 Mandate. Auf den Faeroer-Inseln finden die Wahlen zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Das Kabinett Madsen-Mogdal hat dem König das Rücktrittsgesuch übergeben.

#### Die Türkei verzichtet

Genf, 25. April. Da keinerlei Aussicht vorhanden war, daß der türkische Abrüstungsantrag (Gleichstellung des Rüstungsstands der Großmächte) im vorbereitenden Ausschuß zur Verhandlung gelangen könne, hat die türkische Abordnung auf den Vorschlag vorerst verzichtet. Der Antrag soll aber vor der eigentlichen Abrüstungskonferenz wiederholt werden. — Ohne Zweifel mit dem gleichen Schicksal wie bei den Vorbereitenden.

Das von Graf Bernstorff beantragte Verbot des Abwurfs von Bomben durch Flugzeuge wurde abgelehnt.

#### Die neue holländische Kolonialpolitik

Haag, 25. April. Die holländische Erste Kammer hat einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Verfassung in Niederländisch-Indien angenommen. Durch das Gesetz wird die Zahl der eingeborenen Abgeordneten im niederländisch-indischen Volksrat erweitert und ihr Einfluß beträchtlich verstärkt. Der Kolonialminister Koninkberger erklärte, man müsse die neue Zeit verstehen und mit Klugheit in der Kolonialpolitik den Weg beschreiten, der zur Selbständigkeit Niederländisch-Indiens führen müsse.

In England und Frankreich wird die neue Kolonialpolitik Hollands aufmerksam und nicht ohne Beforgnis verfolgt, denn was heute in Niederländisch-Indien geschieht, wird morgen in Britisch-Indien und in den französischen Kolonien aufgegriffen werden.

#### Der Weg zum Arbeitsfrieden in England

London, 25. April. In einer gemeinsamen Besprechung von Vertretern des Verbands der britischen Industriellen, der nationalen Vereinigung der Arbeitgeberverbände und des Generalkonferenzen der Gewerkschaftskongresse in London wurde am 23. April ein gemeinsamer Ausschuß gebildet, der die besten Methoden für Beratung und Zusammenarbeit zwischen diesen drei englischen Spitzenverbänden unteruchen soll. Die Aussprache, zu der 74 Vertreter zusammengekommen waren, verlief in vollkommener Übereinstimmung. Bemerkenswert ist, daß selbst der radikale Sekretär des Bergarbeiterverbands, Coof, seine Zustimmung zur Bildung des Ausschusses gab. Der Gewerkschaftsrat wird nunmehr zum ersten Mal von den Arbeitgeberverbänden anerkannt. Der Ausschuß soll sofort ernannt werden, er wird aber seine Arbeit voraussichtlich erst nach den Parlamentswahlen beginnen.

#### Indienflug ohne Zwischenlandung

London, 24. April. Auf dem Flugplatz Cranwell in Lincolnshire stieg heute vormittag ein Militärflugzeug mit den beiden Fliegeroffizieren Williams und Jenkins zu einem Flug nach Indien ohne Zwischenlandung auf. Die Flugstrecke beträgt rund 8500 Kilometer. Das englische Luftministerium hat diesen Flug geplant, um den Rekord im Langstreckenflug, den Italien mit dem Flug Rom-Braslien von rund 7760 Kilometer hält, und den Dauerrekord, den Deutschland mit 65 Stunden 25 Minuten innehat, für England zurückzugewinnen.

#### Der Bürgerkrieg in Mexiko

El Paso (Texas), 25. April. In Santa Rosalia (Staat Chihuahua) haben sich zwei Generale der Aufständischen mit 400 Mann unter der Bedingung ergeben, daß man ihnen er-

laubt, sich unter freiem Geleit nach Hause zu begeben und ihre Soldaten entlassen.

### Württemberg

Stuttgart, 25. April.

**Todesfall.** In Pasing bei München ist der württembergische Generalleutnant a. D. Adolf v. Schenck, ein geborener Stuttgarter und während des Kriegs Kontingentältester in Ulm, im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Wieder Schnee.** Die Stuttgarter waren heute nicht wenig erstaunt, als sie beim Erwachen die Dächer von Schnee bedeckt fanden. Bis nach 8 Uhr morgens dauerte das Gestöber an.

**Stuttgart, 25. April. Neuer Studiendirektor.** Der Staatspräsident hat die Vorstandsstelle an dem Programmium mit Realschule in Neudlingen dem Studentrat Dr. Jeller an dieser Schule übertragen.

**Baugeldzuteilung.** Bei der vierten Baugeldzuteilung der Bauparasse der Stadt Sparasse Stuttgart am 19. April 1929 konnten an 21 Bauparer 199 000 RM. zugeteilt werden. Seit Bestehen der Bauparasse, 1. April 1928, haben 56 Bauparer zusammen 866 000 RM. erhalten können. Die nächste Zuteilung findet im Juli d. J. statt.

**Bayerischer Einspruch gegen Quellenankauf für die württembergische Landeswasserversorgung.** Im bayerischen Landtag hoben einige Abgeordnete eine kleine Anfrage wegen Ankaufs der nur wenige Kilometer von der Landesgrenze entspringenden Hauptquellen der Eger durch den württembergischen Staat für die Wasserversorgung Stuttgarts eingebracht. Die Eger ist ein linksseitiger Nebenfluß der Donau. Durch die Entziehung der Quellen sei mit einer schweren Schädigung von 16 auf bayerischem Gebiet liegenden Triebwerken zu rechnen. Überdies sei die Eger eines der besten Forellengewässer Bayers, so daß die Forellenfischerei, die zum Teil im Besitz des Staats ist, vernichtet würde. Auch die Wasserversorgung einiger bayerischer Gemeinden werde gefährdet.

**ep. Ein Jugendsonntag.** Das Jahr 1929 ist für die evangelische Kleinkinderpflege in Württemberg ein Jubiläumsjahr. Vor 100 Jahren wurden in Stuttgart die ersten Kleinkinderpflegen eingerichtet. Im Hinblick auf diesen allgemein geschätzten und segensreichen Zweig der Jugendarbeit, die über unser ganzes Land hin verbreitet ist, wird durch einen Erlass des Evang. Oberkirchenrats den Pfarrämtern im neuesten Amtsblatt empfohlen, am ersten Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, am 2. Juni dieses Jahres dieser hundertjährigen Arbeit in besonderer Weise zu gedenken. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß der Landesverband für Kleinkinderpflege gerade gegenwärtig vor wichtigen Aufgaben steht und daß Geben aus den Kreisen der Gemeindeglieder zur weiteren Förderung der Arbeit an den Kleinkindern willkommen sind.

**Ein gerissener Betrüger.** Mit seinen 400 Mark Monatsgehalt hätte der 28jährige Kaufmann Gustav Binsack schon leben können, wenn die Liebe nicht gewesen wäre. Aber seiner Dulcinea wollte er viele und wertvolle Geschenke machen. Da er bereits 12mal wegen Betrugs vorbestraft war, kannte er sich aus. Er stellte sich der Juffenhäuser Zweigstelle der Ludwigsburger Oberamtsparasse als ein loebes nach Juffenhäuser verfehter Lehrer vor. Sein Sparfahrguthaben sei zur Ueberweisung unterwegs. Man glaubte dem Schwindler und händigte ihm ein Scheckbuch aus. Mit diesen Scheckformularen kaufte er nun für rund 2500 Mark Schuhe, Mäntel, Wäsche usw., immer gegen ungedeckte Schecks. Durch den Erfolg ermutigt, ließ er sich auch bei einer Stuttgarter Sparasse ein Sparbuch über 1300 Mark anlegen, wobei er wieder Schwindelschecks in Zahlung gab. Nicht genug, auf Grund des Sparbuchs verluhte er bei einer Stuttgarter Bank 350 Mark zu erheben. Die Bank war aber vorsichtiger und zog Erkundigungen ein. So kam der ganze Schwindel an den Tag. Das Schöffengericht schickte den Binsack auf 1½ Jahre ins Zuchthaus und erkannte ihm einen Ehrverlust auf 3 Jahre zu.

**Ein Ausreißer.** Der 26 Jahre alte Mechaniker Max Reble von Stuttgart-Gaisburg sollte am Donnerstag morgen mit dem 21 Jahre alten Mechaniker Alfred Sund von einem Justizwachmeister vom Untersuchungsgefängnis nach dem Justizgebäude geführt werden. Da der Gefangenen-transportwagen gerade den Hof verließ, stand das Tor offen, und Reble benützte diese Gelegenheit zu entfliehen. Verfolgt vom Justiz- und einem Polizeiwachmeister konnte er nach einer Jagd durch die Archiv-, Olga- und Gaisburgstraße kurz vor der Alexanderstraße eingeholt und festgenommen werden.

**Vom Tage.** Vor dem Wilhelmsbau wurde ein 60 J. a. Mann von einem Motorradfahrer zu Boden geworfen. Er trug Gesichtsverletzungen davon. In der Königstraße wurde ein 32 J. a. Mann von einer öffentlichen Kraftdrohke angefahren, zu Boden geworfen und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung. Beide Verunglückte wurden in das Katharinenhospital verbracht. — Durch Unvorsichtigkeit zog sich in einer Küche eines Hauses der Müllbrunnstraße ein



63 J. a. Frau eine Gasvergiftung zu. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewendet.

## Aus dem Lande

Heilbronn, 25. April. Genossenschaftlicher Zusammenschluß. Die Landw., Bezugs- und Absatzgenossenschaft Heilbronn schlägt einer auf 5. Mai einzuuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Verschmelzung mit der Rauffstelle AG., Stuttgart, vor. Die Mitglieder der Heilbronner Genossenschaft würden mindestens ihre mit 100 v. H. aufgewerteten Geschäftsanteile voll in bar ausbezahlt erhalten. Der Geschäftsbetrieb in Heilbronn gehe in der bisherigen Weise als Filiale der Rauffstelle unverändert, jedoch ohne Haftung der früheren Mitglieder, weiter und die infolge Durchführung des Reduktionskanals im Lauf der Jahre nötig werdenden Umbauten könnten durch die Verschmelzung großzügiger durchgeführt werden.

Höfllinswart O. Schorndorf, 25. April. Ein Altveteran. Hier wurde der fast 83 J. a. Altschultheiß Stadelmann beerdigt. Er war Veteran von 1866 und 1870. 35 Jahre war er Ortsvorsteher von Höfllinswart und hat sich in dieser Zeit große Verdienste um die Gemeinde erworben.

Alfdorf O. Wetzheim, 25. April. Gewerbebeschau. Die Gewerbe-Ausstellung, an der sich 55 Aussteller beteiligen, wird am Sonntag, 28. April, eröffnet und dauert bis Donnerstag, 9. Mai. Der bekannte Alfdorfer Markt findet am 1. Mai statt.

Hall, 25. April. Musikdirektor Thomas gestorben. Nach kurzem schweren Leiden ist hier Musikdirektor Thomas im Alter von 54 Jahren gestorben. Thomas, ein geborener Tübinger, ist aus dem aktiven Militärdienst hervorgegangen. Er hat bis zum Jahr 1924 der Reichswehr (Inf.-Regt. 13, Ludwigsburg) angehört, um dann im Mai 1927 einem Ruf nach Hall zur Übernahme der Leitung der städtischen Musikkapelle zu beifolgen. Er hat in kurzer Zeit seiner kirkigen Tätigkeit sein Amt vorbildlich verwaltet.

Kirchheim u. T., 25. April. Neue Glocke. Der vor kurzem in der Familie Fickler für die evangelische Hauptkirche gestifteten Es-Glocke folgt nunmehr eine neue, in Stuttgart gegossene Glocke (8 Ztr. schwer), die von der Familie Schöllkopf gestiftet worden ist.

Wasserreinigung. Das Wasser für Kirchheim und einige Bezirke wird nun nicht den Lauterquellen entnommen, sondern aus dem Gewand Goldmorgen auf Markung Dettingen. Die Arbeiten am Hochbehälter sind begonnen, das Orsnetz von Dettingen ist beinahe fertiggestellt, die Drüse von Dettingen und Mehlingen sind im Bau.

Glatten O. Freudenstadt, 25. April. Heimkehr aus Irland. Freier Tage sind wieder vier hiesige Bürger, Gottlieb Weigold, Karl Ziegler, Mathäus Böcker, Mathäus Beilhard, nach 26monatiger Tätigkeit bei der Siemens Bauunion, Geschäftsstelle Pimeritt (Irland) zu ihren Familien wohlbehalten zurückgekehrt. Sämtliche hatten dort führende Posten als Bohrmeister.

Onkmettingen O. Balingen, 25. April. Das achte Schuljahr. Das Kultministerium hat mit Erlaß vom 5. April 1929 das Gesetz der hiesigen Gemeinde um weiteren Aufschub der Durchführung des 8. Schuljahrs abgewiesen, da keine Gründe im Sinn des Gesetzes vorliegen, die einen Aufschub rechtfertigen würden.

Kottweil, 25. April. Zigeunererschlag. Anlässlich des Georgimarkts kam es zwischen zwei Zigeunerfamilien in Göllesdorf zu blutigen Streitereien. Dabei wurden vier Zigeuner schwer und einer leichter verletzt. Als Landjäger von Kottweil auf telephonische Anforderung erschienen, flüchteten die Hauptschuldigen in den Wald. Drei schwerverletzte Zigeuner mußten ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden, außerdem wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ulm, 25. April. In verschiedenen Städten Württembergs, darunter auch in Ulm, wurde bisher für die Anbringung von Kellenschildern (Schildern), soweit diese in den allgemeinen Luftraum hineinragen, eine jährliche Anmerkungsgebühr erhoben. Gegen die Anhebung dieser Gebühr hat ein Dr. Beyer in Ulm Einspruch beim Ministerium erhoben. Da er dort keinen Erfolg hatte, reichte er Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. Hier wurde entschieden, daß die Städte nicht berechtigt seien, eine solche Gebühr zu erheben. Nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshof dürfen die Städte in Zukunft solche Gebühren nicht mehr erheben. Das macht für die Stadt Ulm einen jährlichen Ausfall von 5000 Mark aus.

## Laura bei den Zigeunern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Verlagsdruckerei Verlag der Deutschen Glöde Ulm a. D.

XIV.

Unser Freund schlief nicht schlecht, als er seit mancher Nacht geschlafen hatte, er wachte kaum noch, wie sich in einem Bett liegt. Sein erster Gedanke beim Erwachen war, daß er nichts begangen habe, was ihn mit Recht hieher hätte führen können. Er beschäftigte sich wohl eine Stunde damit, von weitem durch das Fenster zu sehen, das ihm den Abschnitt eines hohen Berges zeigte, dann warf er sich wieder, müd an Leib und Seele, auf sein kaltes Stroh. Nach der ungewöhnlich milden Bitterung der letzten Wochen hatte der Regen von gestern Abend einen wahren Winterfrost zurückgebracht, so daß Heinrich mit Sorge seines Flüchtlings gedachte. Zwar fehlte es nicht an Mitteln, die Kälte abzuwehren; doch wünschte er die Tollheit, in der rauhesten Gegend des Landes die treulosste Jahreszeit unter dem schlechten Obdach eingeschüchterter Bauern oder gar im Freien hinzubringen.

Ein Teil des Vormittags war vergangen, als er Schritte hörte, die sich rasch seinem Kerker näherten. Es rasselte an der Tür, die Querstangen wurden weggeschoben, der Schlüssel kitzte im Schloß, und der Amtsdienner trat ein, Müll im Gesicht und eine ungewisse Höflichkeit in seinem Betragen. Er sagte ihm, der Herr Oberamtmann sei in später Nacht von seiner Reise zurückgekommen, und forderte ihn auf, ihm aufs Amt zu folgen. Er half ihm das Stroh von seinen Kleidern ablegen und war auf der Straße so rücksichtsvoll, eine gute Strecke vor ihm herzugehen.

Die Amtsstube sah um vieles geschäftsmäßiger aus als gestern Abend. Heinrichs Auge fiel zuerst auf einen Mann

# Auch

den eleganten und praktischen Sport-Anzug mit langer und Sporthose, tragfähige Qualitäten, in den neuesten Farben und Formen

45.—, 55.—, 65.—, 75.—, 85.—, 95.— und höher

nur von  **Konfektionshaus Globus** Leopoldstr. 4, früheres Hotel Geist an Leonhardstr. PFORZHEIM

Undank — Einbrecher. Eine über 60 Jahre alte Rentnerin hier, die aus Mitleid einer 25 J. a. Hilfsarbeiterin kostenlos Unterkunft auf mehrere Wochen gegeben hatte, wurde von dieser ihrer ganzen Barschaft von mehreren hundert Mark beraubt. Die Diebin ist verhaftet. — Gegen drei junge Burschen in Neu-Ulm wurde Unternehmung eingeleitet. Sie haben im Lehrertal in einer Reihe von Gebäuden und Hütten Einbrüche verübt und rücksichtslos Türen und Behältnisse mit einer Hacke aufgerissen.

Freche Tat. Nachts wurde auf einer Hausneubaustelle in der Weststadt eine Betonmischmaschine in vorfälliger Weise durch Zertrümmerung wichtiger Teile so beschädigt, daß sie bei Arbeitsbeginn nicht in Betrieb genommen werden konnte und die Fortführung der Arbeit stockt.

Kangenau O. Ulm, 25. April. Der neugewählte Stadtschultheiß Sigloch steht im 42. Lebensjahr und war von den 13 Kindern des verstorbenen Werkmeisters Sigloch in Blaubeuren das zweitjüngste. Sein Bruder ist der Stuttgarter Bürgermeister Dr. Sigloch. Seit 1903 stand er im Dienst seiner Vaterstadt Blaubeuren und seit 1921 war er als Rechnungsrat Vorstand des dortigen Bezirkswohlfahrtsamts.

Giengen a. Br., 25. April. Wählerversammlung zur Stadtschultheißenwahl. Bei der Vorabstimmung zur Stadtschultheißenwahl erhielten Stadtpfleger Ehrlinger-Giengen a. Br. 903, Rechnungsrat Rehmann-Ulm 171, Obersekretär Weigel-Schweningen 17, Obersekretär Wandel-Tuttlingen 3 und Ingenieur Zimmermann-Giengen a. Br. 21 Stimmen.

Heidenheim, 25. April. Eigenartiger Angriff. Ein kurzzeitig arbeitender Textileinfender wurde auf dem Heimweg an der Kreuzung der Markt- und Remmingerstraße von einem gewissen D. M. aus Landshausen, der hier in Arbeit steht, mit dem Revolver bedroht. Der Ueberfallene versuchte, dem M. die Waffe abzunehmen. Bei dem Handgemenge wurde er jedoch im Gesicht ziemlich stark verletzt, während es dem Angreifer gelang, zu entfliehen. Derselbe wohnt jedoch von der Postzeit ausfindig gemacht und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Heidenheim verbracht werden.

Laupheim, 25. April. Laupheim 60 Jahre Stadt. Laupheim kann heute das 60jährige Jubiläum seiner Erhebung zur Stadt feiern. Die Feier der „Stadtverdung“ fand am 8. September 1869 statt.

Raubüberfall. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr erschloß in einem Kolonialwarengeschäft der oberen Koblühlstraße ein jüngerer Mann, der alsbald, ohne ein Wort zu sprechen, auf eine allein im Laden anwesende ältere Frau aus einer Scheintasche einen Schuß abgab. Auch einen auf die Hüfte der Frau hinzugekommenen Mitbewohner bedrohte der Räuber mit seiner Waffe und drängte sich hinter den Ladentisch, um die Kasse zu berauben. Dies mißlang jedoch, da noch weitere Personen aufmerksam geworden waren, worauf der Täter alsbald die Flucht ergriff. Ein jüngerer Verwandter der Ueberfallenen konnte ihn dann nach längerer Verfolgung durch die Straßen des westlichen Stadtteils stellen und der Polizei übergeben. Es handelt sich um den ledigen, 24 J. a. Hilfsarbeiter Hermann B. aus München, der dort zuletzt Vertreter einer Urtextenfirma war und sich nach Unterzückung der ihm anvertrauten Musterkollektion nach Stuttgart flüchtete.

Eslingen, 25. April. Straßenbahn Kellingens-Scharnhauens-Neuhausen. Nachdem die Arbei-

## Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen

### KRÜGER & WOLFF

von entschiedener Haltung, der ihm halb den Rücken zulehnte und mit dem Substitut sprach. Er war stark gepudert; seine Erscheinung zeigte auf den ersten Blick, daß er der Oberbeamte war. Der Schreiber sah kleinlaut an einem Tischchen und hatte sich an ein großes Sandsack angeklammert.

„Aber, Herr Oberamtmann,“ sagte er, „der Schulz war gestern da und hat sich genügend entschuldigt.“

„Zu mir soll er kommen!“ sprach der Beamte mit strengem Ton. „Schreib Er!“

Der Substitut tauchte eilig die Feder ein und rückte das Papier zurecht.

„Morgen anhero oder den Stocknecht!“ diktierte der Oberamtmann. „Punktum, und jetzt geht Er und richtet aus, was ich Ihnen befohlen habe.“

Der lederherzige Substitut faltete und überschrieb den Erlaß; dann erhob er sich mit einem graugrünen Gesicht und verließ das Zimmer. Als er gegen die Tür kam, sah ihn Heinrich die Zunge weit herausstrecken, welche schöne Gebärde wohl zum Teil seinen Ingrimm, noch mehr aber das Bewußtsein auszusprechen mochte, daß ihm die Mehl-suppe garstig versalzen sei.

Der Oberamtmann wandte sich jetzt um, und Heinrich war verwundert, wie ihn der Schreiber seinen Alten hatte nennen können; denn er sah einen Mann in den besten Jahren, kaum älter als der stark abgelagerte Substitut, ein offenes Gesicht und seine durchaus männliche Gestalt. Während der Beamte seinerseits auch ihn zu mustern schien, fielen seine Blicke seitwärts und entdeckten — mit einem Schrecken und einem Freudenschnell begriffen er ihn — den Pfarrer Matthäus, der lächelnd am Fenster stand und seine Augen still auf ihm ruhen ließ.

„Matthäus, das heißt Giffis in der Not!“ rief er und hing, Oberamtmann und Gerichtsstube vergessend, an seinem Halse.

„Sie sehen, Herr Oberamtmann, der Beweis ist vollständig!“ sagte der Pfarrer. „Ich bürgte in aller Form für meinen Freund.“

ten zum Bau einer Straßenbahn nach Neuhausen infolge der außergewöhnlichen Kälte im Januar und Februar eine zweimonatige Unterbrechung erlitten hatten, wurden sie im März mit neuem Eisen wieder aufgenommen. Der Bahn-Eröffnung, die ursprünglich auf Ende Mai vorgesehen war, kann, wenigstens bis zum Ortseingang bei Neuhausen, bis Anfang August entgegensehen werden.

Omünd, 25. April. Unfall beim Schlachten. Gestern wurde einem auswärtigen Händler im hiesigen Schlachthaus beim Schlachten eines Großviehs durch das Horn eines fallenden Tieres der rechte Fuß durchbohrt.

Rutesheim O. Leonberg, 25. April. Bluttat. Als der in der Nähe der Haltestelle wohnende Gastwirt Binder gestern Abend zur Bahn gehen wollte, wurde er von seinem Nachbarn, Schreiner Brenner, überfallen und durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Schwer verletzt wurde Binder mit dem Sanitätsauto nach Leonberg ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Täter flüchtete. Die beiden Nachbarn lagen schon längere Zeit miteinander in Streit.

Geislingen a. St., 25. April. Den Verletzungen erliegen. Zu dem Motorradunglück, das sich hier am Dienstag ereignet hat, wird noch berichtet, daß die junge Frau Henkel in der Nacht auf Mittwoch ihren schweren Verletzungen erliegen ist. Auch die Verletzungen des Fahrers sollen ziemlich schwer sein. Der schreckliche Unfall ist für die Familie um so tragischer, als Henkel seine erste Frau (die Schwester der jetzt Verunglückten) nach kurzer Ehe innerhalb weniger Tage infolge einer tödlichen Krankheit verlor und jetzt wieder mit seinem Kinde allein dasteht. Auch für die Eltern der Frau, Familie Stückradt, ist der Verlust zweier blühender Töchter in wenigen Jahren äußerst schmerzhaft.

## Lokales.

Wildbad, den 26. April 1929.

Vortrag. Morgen Samstag Abend wird der Ortsbauernmeister von Calmbach, Herr Weischedel im Hotel „Sonne“ hier sprechen über: „Die Reichsordnung! Da dieses Thema besonders der Handwerksmeister interessieren muß, sollte mit einer vollen Versammlung zu rechnen sein. Handwerker kommt! Es gilt: Augen und Ohren auf oder den Beutel! (s. Informat).

Deutschnationale Volkspartei, Württb. Bürgerpartei. Am vergangenen Sonntag hat die Ortsgruppe zu einer öffentlichen Versammlung auf den Windhof eingeladen. Trotz des schönen sonnigen Nachmittags konnte der Vortragende Apotheker Stephan, eine große Zahl Frauen und Männer begrüßen. Nach einleitenden Worten übergab er der Rednerin Frau Klug aus Stuttgart das Wort zum Thema Kriegsschuldfrage. Sie führte etwa folgendes aus: Nach so schweren Leidensjahren, die das Deutsche Volk durch den ungerechten Friedensvertrag durchleben mußte, ist es jetzt höchste Zeit, die Fesseln, die wir das am Deutschland gelegt hat, zu sprengen. Nun wir das nicht, dann geht unser Volk durch eigene Schuld zu Grunde. Es wird in der ganzen Welt nicht verstanden, warum die deutsche Regierung nicht Protest gegen die Kriegsschuldfrage beim Feinde erhebt, sind doch unsere sämtlichen Archive geöffnet, die ein klares Bild über die Vorgeschichte des Krieges und über die Entfesselung desselben geben. Drei Gelehrte von Ruf, Dr. Friedr. Thime, Prof. Albrecht Mendelssohn Bartoldi und Dr. Joh. Lepsius waren von der Revolutionsregierung im Jahre 1919 beauftragt, an Hand aller geheimen und geheimsien Dokumente in völlig freier Entscheidung dem deutschen Volk ein Bild zu geben über die Vorgeschichte des Krieges und über seine Entfesselung. So entstand ein lückenloser Ueberblick über alle Handlungen der verantwortlichen deutschen Staatsmänner und es konnten reklos alle Unterlagen, die der Feind gegen Deutschland erhoben hat, vorgelegt werden.

Da nach Aussprache von Lloyd George die deutsche Schuld am Kriege die Basis für den Versailler Vertrag ist, und bei Ablehnung der Schuldfrage der Vertrag zerstört ist, muß nun endlich von deutscher Seite aus der erforderliche Schritt getan werden, um durch ein unparteiliches Gericht die deutsche Schuldlosigkeit festzustellen. An Hand der amtlichen Feststellungen zeigte die Rednerin, welche ein unerhörtes Lügennetz um Deutschland webte. Sie zeigte, daß nicht Deutschland Eroberungspläne hatte, sondern Frankreich, Rußland und Serbien und vor allem daß die entehrenden Anklagen gegen Deutschland Falsch-

„Es hat gar keinen Anstand,“ versetzte der Beamte lächelnd. „Sie sind frei,“ wandte er sich zu dem tief aufatmenden Gefangenen, „doch nehmen Sie mir den Rat nicht übel, den ich Ihnen auf den Weg gebe, ein andermal vorsichtiger zu sein.“

„Ich wußte nicht, Herr Oberamtmann,“ entgegnete Heinrich, „daß ich in meinem eignen Vaterlande nicht ohne Paß reisen durfte, und daß der geringste Verdacht mich in einen Kerker bringen würde, der wohl nur für Räuber und Mörder bestimmt ist.“

„Das deutet mich doch,“ sagte der Pfarrer, „einer kleinen Genugtuung wert zu sein oder auch einer großen.“

Der Beamte zuckte die Achseln. „Die Zeiläufte sind verwirrt,“ sagte er. „Und was wollen Sie für Genugtuung? Den Burschen da jage ich ohnehin nächster Tage fort; er ist vom alten Schreiber Schlag und ich kann ihn nicht brauchen. Wollen Sie aber den Grenadier, der Sie aufgegriffen hat, verlagern, so müssen Sie das bei seinem Kommando tun; übrigens will ich Ihnen nicht verbergen, daß er beim Herzog persönlich wohl angeschrieben ist. Ich denke, Ihre Befreiung ist die beste Satisfaktion; Sie sind nicht der erste ehrliche Mann, den man im Drang der Umstände verwechselt hat. Und dann müssen Sie mir zugeben: wenn ein Reisender von etwas unbestimmtem Charakter mit Hannikels Ritter zusammen durch die Wälder schlendert, so macht er sich selbst einigermassen zum Objekt für die Gerichte.“

„Ich mich der Mutter des Hannikel?“ rief Heinrich voll aufrichtigen Erstaunens.

„Mit der alten Geigin. So ist mir gemeldet worden.“

„Das wäre Hannikels Mutter?“

„Sie dürfen sich darauf verlassen.“ Heinrich war von dieser bitteren Enthüllung so betroffen, daß er den Oberamtmann sprachlos anstarrte. Er verwünschte den Reichthum des Präseles und noch mehr seine eigne nachtwanderische Art, mit den Menschen umzugehen, die ihm wieder einmal einen abscheulichen Streich gespielt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



befchuldigungen sind. Zum Schluß hat Frau Klog alle Anwesenden, eine große Volksbewegung mit Entschiedenheit zu helfen, damit wir die Schande von uns schütteln und nicht noch tiefer in die Not hinein kommen. — Gewaltig waren die Eindrücke, die der Vortrag auf die Anwesenden machte und der Vorsitzende dankte in seinen Schlußworten der Rednerin recht herzlich für den lehrreichen Vortrag und stimmte der Aufforderung der Rednerin zur Entschaffung einer großen Volksbewegung zu mit der Bitte, an den gegebenen Stellen dahin zu wirken, daß sämtliche nationalen Zeitungen jeden Tag ihre Leser auf die Kriegsschuldfrage hinweisen sollen, bis die Regierung den entscheidenden Schritt bei unseren Feinden getan hat und wir wieder frei sind.

**Der Süddeutsche Verein für Schwerhörige und Ertaubte**, welcher sich die Fürsorge an Schwerhörigen und Ertaubten sowie auch die Pflege des Gemeinschaftsgefühls zur Aufgabe stellt, hat in den letzten Jahren an Bedeutung immer mehr gewonnen und sich im öffentlichen Leben ein großes Ansehen errungen, indem er die Interessen der Gehörleidenden energisch vertritt. Dieser Verein beabsichtigt, nun auch in Widdach eine Ortsgruppe zu errichten. Zu diesem Zwecke wird eine Abordnung des Stuttgarter Vereins am nächsten Samstag, den 27. April, hierherkommen und die hiesigen Interessenten über Zweck und Ziele des Vereins aufklären. Da sie den elektrischen Vielzweck mitbringt, werden auch stark schwerhörige Personen in der Lage sein, dem Vortrag zu folgen. Es liegt im Interesse der Schwerhörigen selbst, wenn sie dann durch zahlreiche Beitrittserklärungen die Bestrebungen des Vereins unterstützen.

**Unterer Schwarzwald-Nagoldturgau.** Alljährlich im Mai ruft die deutsche Turnerschaft sämtliche ihrer angeschlossenen Vereine zum allgemeinen Wandertag auf. Wenngleich der Blütenmonat so manchen zum Wandern hinauslockt, um in der erwachenden Natur Augenweide zu halten, u. sich an den lieblich duftenden Blüten zu ergötzen, so kommt diesem allgemeinen Wandertag noch eine besondere Bedeutung zu. Es ist der „Gög-Wandertag“, welcher zu Ehren ihres langjährigen und treuen Führers und Förderers unseres deutschen Turnens, des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Ferd. Gög-Leipzig-Lindau, veranstaltet wird. Ihm verdankt die deutsche Turnerschaft ihren machtvollen Aufschwung, den sie in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Vom Scheitel bis zur Sohle war er ein echter deutscher Turner bis in sein hohes Alter, der nicht ruhen und rasten konnte. Er prägte das vielgesagte Wort „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“. Der untere Schwarzwald-Nagoldturgau unternimmt am 5. Mai, als dem allgemeinen Wandertag, seine Wanderung nach Hirsau. Hirsau selbst bietet durch seine idyllische Lage und Naturschönheiten einen gewissen Anziehungspunkt, so daß wohl mit einer stattlichen Teilnehmerzahl zu rechnen sein wird. Dasselbst wird noch ein Frühjahrswanderlauf für Turner (5—6 km) und für die Jugend (3—4 km) durchgeführt. Die Einzelvereine treffen sich gegen 8 Uhr in Calmbach, während die Waldvereine sich in Oberreichenbach anschließen. Die Vereinigung mit den Nagoldvereinen erfolgt in der Bleiche bei Hirsau, von wo aus gemeinsam dem Endziel zugesteuert wird. Turnerische Vorführungen, Spiele usw. werden den Nachmittag beleben, bis die Zeit zur Rückkehr gekommen ist. Kein Turner sollte daher nach der harten Winterzeit zu Hause bleiben, und in seinem Teil zu dem guten Gelingen dieses allgemeinen Wandertages beitragen.

**Die Zeppelinpost nach Amerika.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird die zweite Amerikafahrt voraussichtlich zwischen dem 10. und 15. Mai nach Lakehurst (New Jersey) antreten und vier bis sechs Tage später die Rückfahrt machen. Das Luftschiff nimmt wieder Briefe und Karten (nicht eingeschrieben) nach allen Ländern mit. Das Briefgewicht darf 20 Gramm nicht überschreiten. Die Gebühr beträgt für Karten 2 Mark, für Briefe 4 Mark.

## Die Fahrt des „Graf Zeppelin“

Am 24. April nachmittags 2.30 Uhr traf von Huelva kommend, über Sevilla ein. Das Luftschiff, das über der Stadt mehrere Schleifen zog und dabei vier Postfächer abwarf, wurde von mehreren Zivil- und Militärflugzeugen begleitet. Zwischen Dr. Eckner und dem Bürgermeister von Sevilla wurden Begrüßungsfunktsprüche gewechselt. Auch der britische Presseverband, der deutsche Konsul und der Kommandant des Flugplatzes Tablada sandten Begrüßungsgramme an das Luftschiff, das seinen Flug in Richtung Gibraltar fortsetzte.

Gegen 5 Uhr steuerte „Graf Zeppelin“ den nördlichsten Punkt des afrikanischen Erdteils, der vielumstrittenen Stadt Tangier zu. Das Wetter war herrlich. In geringer Höhe kreiste das Luftschiff über der Stadt, bestaunt von den Eingeborenen. Hier wurde die afrikanische Post abgeworfen. Alle Marokkaner schenken ihrem Mißfallen Ausdruck gegeben haben, daß Menschen es unternehmen, in Regionen sich zu bewegen, die Gott vorbehalten bleiben sollten.

Auf dem Rückweg wurde bei schwachem Westwind um 6.30 Uhr abends Malaga und um 8 Uhr Almeria an der spanischen Mittelmeerküste überflogen. Im warmen Licht der sinkenden Sonne erglänzte die schneebedeckte Kette der Sierra Nevada im schönsten Alpenalpen, während Blutrot im Osten der Vollmond über dem Meer aufstieg. Die Temperatur betrug 19 Grad Wärme. Um 1.30 Uhr nachts befand sich das Luftschiff 50 Seemeilen östlich von Valencia.

Dann ging es in etwas verlangsamter Fahrt der schönen spanischen Küste entlang. Als gegen 4.30 Uhr Barcelona in Sicht kam, wurden die noch friedlich schlafenden Fahrgäste geweckt. Ueber der Stadt verweilte das Luftschiff einige Zeit und nahm Kurs auf Marseille. Um 8 Uhr morgens (Donnerstag) wurden die Pyrenäen Inseln erreicht und in 1000 Meter Höhe der Riviera entlang um 10.30 Uhr wurde Nizza überflogen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Schneefall im Riesengebirge.** In der Nacht zum Donnerstag hat es im Riesengebirge und im Tal stark geschneit. Auf dem Ramm liegen etwa 10 Zentimeter Neuschnee. Auf der Schneepiste wurden morgens 9 Grad Kälte, im Tal 0 Grad verzeichnet.

**Münchensund.** Bei Fortarbeiten im Wald bei Hangelberg an der Müggelsee (unweit Berlin) wurden etwa 1000 Taler aus dem 17. Jahrhundert gefunden. Das Geld scheint während des 30jährigen Kriegs verstreut worden zu sein.

**Ein 14jähriger Selbstmörder.** Ein 14jähriger Junge in Augsburg hatte mit seinem Großvater eine belanglose Auseinandersetzung. In der Empörung darüber, daß man sich in seine Angelegenheiten einmische, ließ sich der Junge vom Eisenbahnzug überfahren.

**Prügelei bei einem Begräbnis.** In Berlin kam es bei dem Begräbnis der 16jährigen Irmgard Schulz zu heftigen Aufritten. Das Mädchen war vor einigen Tagen aus der Wohnung seiner Pflege-Eltern im 3. Stock auf die Straße gesprungen. Als der Sarg in das Grab gesenkt worden war und der Pfarrer in seiner Grabrede nach der Angabe der Pflegeeltern sagte, das Mädchen habe aus Liebeskummer hrem Leben ein Ende gemacht, unterbrachen ihn am offenen Grab die Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft und erklärten, das Mädchen sei durch dauernde Mißhandlungen und durch die schmählische Behandlung der Pflegeeltern zum Selbstmord getrieben worden. Als sich der Pflegevater des Mädchens gegen die Beschuldigungen wehren wollte, kam es zu einer schweren Prügelei, die erst durch Einschreiten der Polizei beendet werden konnte.

**Arbeitslose.** Bei einer Kartoffelzucht in der Provinz Sachsen sind von 80 zugewiesenen Arbeitslosen in acht Tagen 77 verschwunden.

**Die Beisung des Prinzen Heinrich.** Am Mittwoch nachmittag war auf Schloß Himmelspark unter großer Beteiligung die Trauerfeier für den Prinzen Heinrich von Preußen. Die Reichswehr hatte eine Abordnung entsandt. Unter den Trauergästen befanden sich als Vertreter des Reichspräsidenten Staatsrat Meißner, ferner Admiral Dr. h. c. Koeder, General Hesse, für die Stadt Kiel Oberbürgermeister Dr. Luken, von der alten Wehrmacht waren u. a. Generalfeldmarschall von Mackensen und die Admirale von Schröder und von Fischele erschienen. Der Sarg war in der Vorhalle auf einer Lafette aufgebahrt. Zu beiden Seiten nahmen ehemalige Marineoffiziere Aufstellung, während die letzte Ehrenwache Angehörige des Hauses Hohenzollern übernahmen. Die Trauerrede hielt Universitätsprofessor Dr. D. Rentorff (Kiel), der des Heimgegangenen als aufrechten Menschen und Soldaten gedachte. Marineoffiziere trugen den Sarg zu dem nahen Erbegräbnis. Gebet und Segen beschloßen die Feier.

**Der Mord in Jannowitz.** Der Untersuchungsrichter hat dem Grafen Christian zu Stolberg eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord laute.

**Autounfall.** Bei Michelstadt im Odenwald stürzte ein Auto eine steile Straßenböschung hinab und geriet in Brand. Der Fahrer, Kaiser aus Frankfurt, verbrannte.

**Um recht viel Auto fahren zu können,** hat eine 27jährige Kaffeeerin bei einer Firma in Berlin im Lauf einiger Jahre 30 000 M. unterschlagen. Sie hat die Verschlung der Firma selbst angezeigt.

**Ein Hamburger Segler verunglückt.** Das Viermastschiff „Vinnas“ ist an der südlichen Küste nahezu völlig zerstört aufgefunden worden. Ueber das Schicksal der 40 Mann Besatzung ist nichts bekannt. Das der Hamburger Reederei F. Raetz gehörige 3500 Tonnen große Schiff war vor acht Tagen mit einer Ladung Zement und Waren für Talcahuano und Valparaiso aus Hamburg ausgefahren.

**Kirchenbrand.** In Lagmanered bei Vasa in Schweden geriet am Sonntag während des Gottesdienstes der Dachstuhl der Kirche in Brand. Dem Feuer fielen die ganze Kirche und ein benachbartes Gehöft zum Opfer. Das Inventar der Kirche konnte geborgen werden bis auf die kostbare Altartafel, die vernichtet wurde.

**Ein polnisches Denkmal.** Anfang Mai wird in Gnesen (Posen) ein Denkmal für den mittelalterlichen Polentkönig Boleslaw d. Tapferen enthüllt. Dieses Denkmal ist aus der Metallmasse eines alten Bismarck-Denkmal und deutscher Kanonen gegossen.

**Die Stadtbibliothek von Düsterkirch (Frankreich)** ist mit ihren 90 000 Bänden, kostbaren Handschriften usw. durch einen großen Brand vernichtet worden.

**Die Pocken in England.** In London sind neue Pockenfälle gemeldet worden. Die Zahl der Erkrankungen ist auf 277 gestiegen.

**Telephonleitungen in Rumänien gestohlen.** In der Nacht zum 24. April wurden große Teile der Telephonleitung Bukarest—Kronstadt und auch der Strecke Bukarest—Galatz gestohlen, wodurch auch 7 andere Telephonleitungen zur Hauptstadt gestört worden sind. Die Täter haben anscheinend ungestört die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Sie konnten den Draht abspannen und aufrollen und sollen sich den Geldarmen gegenüber als Telephonarbeiter ausgegeben haben.

**Wirbelsturm.** Die Ortschaft Stocum in Texas ist von einem Wirbelsturm zerstört worden. Acht Personen wurden getötet, viele der Einwohner verletzt.

**Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Die Jahrestagung des Reichsbunds der Zivildienstberechtigten E. B. findet am 23., 24., 25. und 26. Juni in Dortmund statt. Der Bund zählt zurzeit über 100 000 Mitglieder, die größtenteils in Reichs-, Staats- und Gemeindediensten angestellt oder beschäftigt sind, eine 12- und mehrjährige aktive Militärdienstzeit geleistet haben und dadurch verorgungsberechtigt geworden sind.

## Kugelkäse

rot, gesunde Ware, ohne Abfall

2 Kugelkäse = 9 Pfd. 3.95  
200 Harzer Käse 3.95  
1 Kugelk. u. 100 Harzer 3.95

K. Seibold, Mortari (Holst.) Hb. 408

## Kapitalangebot!

RM 18 bis 20000.- zu 9% p. Jahr

Von einem Privatkunden haben wir zu 9% p. Jahr I. Hypothek

auf Stuttgart oder auswärts, per sofort auszuleihen. Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen sind zu richten an Berg & Mündle, Stuttgart, Tübingerstr. 1. — Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizufügen.

## KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort oder 1. Mai a. e. folgende Geldposten von Privathand gegen Hypothek, Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen anzuleihen:

11 mal RM 2000.-	3 mal RM 5000.-	5 mal RM 10000.-
5 mal RM 4000.-	3 mal RM 7000.-	2 mal RM 15000.-
8 mal RM 3000.-	4 mal RM 8000.-	1 mal RM 20000.-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mündle, Stuttgart, Tübingerstraße 1.

Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizufügen.

## Schöpfung

Ich lausche immer in die Schöpfung und warte mit stockendem Atem, daß ich die geheime Herrlichkeit alles Geschaffenen sehe, das Ewige in ihr. Freussen.

Wissen, daß die Wälder blühen müssen, was die Stürme auch zu Boden rissen, ach, und stark und voller Freude sein! Meine Saat vertrau ich stolz der Erde, und ich glaube, daß sie wachsen werde und sich hebe in den Sonnenschein. Martin Voelz.

Frisch hinaus, da wo wir hingehören, ins Feld, wo aus der Erde dampfend jede nächste Wohltat der Natur und durch den Himmel wehend alle Segen einhüllend uns umwiffeln! Goethe.

## Sport

**Vortragende Leistung eines Altem-Leichtflugges.** Der Pilot Frank Kirck startete in Böblingen am Mittwoch früh 4.30 Uhr auf einem Altem-Leichtflugzeug mit Jagdmot. und flog nach Barcelona, wo er nachmittags 2 Uhr p. l. gelandet ist. Er hat also die 1100 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung in 9 1/2 Stunden durchflogen.

## Handel und Verkehr

### Die Diskonterhöhung der Reichsbank

Berlin, 25. April. Im Hauptauschuß der Reichsbank begründete der Vorsitzende die vom Reichsbankdirektorium beschlossene Erhöhung des Diskontsatzes von 6,5 auf 7,5 und des Lombardsatzes von 7,5 auf 8,5 v. H. wie folgt:

Mit der Diskonterhöhung vom 11. Januar d. Js. hatte die Reichsbank geglaubt, der verminderten Bewegungsfreiheit der deutschen Wirtschaft entgegenkommen zu sollen. Es konnte dabei in Kauf genommen werden, wenn die Verringerung des Zinsfußes gegenüber dem Ausland angesichts der hohen lang- und kurzfristigen Auslandsverschuldung zu einem verminderten Zustrom oder zu einem Abfließen kurzfristigen Auslandskapitals und damit zu einer Senkung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank führen würde. Die Gold- und Devisenentziehungen haben indessen die Erwartungen weit übertroffen, wozu nicht nur die Anspannung an den wichtigen internationalen Geldmärkten die fortbestehende Positivität des deutschen Außenhandels, die geringfügige Neuaufnahme lang- und kurzfristiger Anleihen beitragen, sondern vor allem auch die Devisenabflüsse zwangsläufiger Natur, der Zins- und Tilgungsbedarf für die große Auslandsverschuldung und nicht zuletzt die Devisenzahlungen für Reparationszwecke, die mit der Steigerung der Damessjahresleistung auf 2,5 Milliarden RM. natürlich steigenden Devisenbedarf hervorruft (vom 1. 9. 1928 bis 31. 3. 29 733 Millionen RM. gegenüber 442 Millionen RM. im entsprechenden Zeitraum vorher). Es ist selbstverständlich, daß die Reichsbank versuchen muß, auch einer solchen Entwicklung gegenüber ohne Diskonterhöhung auszukommen, solange der Gold- und Kreditbedarf der privaten Wirtschaft ein gewisses Maß nicht übersteigt; es ist aber bekannt, daß die gelegentlichen Spannungen des Geldmarktes während der letzten Wochen ihre Ursache außer in Saisonerscheinungen größtenteils in der bedauerlichen Kassenanlage des Reichs hatten.

Die Diskonterhöhung war trotz des noch auf der Wirtschaft lastenden Drucks wegen der Verschlechterung der Gold- und Devisenreserve der Reichsbank unvermeidbar. Es zeigt sich wieder einmal deutlich, welchem unnatürlichen Zwang die Diskontpolitik der Reichsbank durch die Notwendigkeit der Verwendung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft und durch die steigenden Devisenfordernisse für Reparationszwecke unterworfen ist. Die Reichsbank wird genötigt, der deutschen Wirtschaft neue Zinsbelastungen in einer Zeit aufzuerlegen, in der die Wirtschaft zu ihrer Belebung Zinsermäßigung braucht.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschatzwechseln, Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 38,2 auf 2450 Mill. RM. erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 240,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 226,3 auf 3918,9 Mill. RM. und der Umlauf an Rentenbanknoten um 14,2 auf 441,4 Mill. RM. abgenommen, 2,4 Mill. RM. an Rentenbanknoten wurden getilgt. Die fremden Gelder zeigen mit 769,3 Mill. RM. eine Zunahme um 99 Mill. RM. — Die Bestände an Gold und dekungsfähigen Devisen insgesamt haben um 234,7 auf 2218,8 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen hat sich die Goldbestände um 251 auf 2178,9 Mill. RM. verringert und die Bestände an dekungsfähigen Devisen um 16,3 auf 89,9 Mill. RM. erhöht. Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein beträgt 55,6 Prozent gegen 53,6 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und dekungsfähige Devisen 56,6 Prozent gegen 59,2 Prozent in der Vorwoche.

**Versteigerung hannoverschen Warmbluts in Köln.** Am 20. April wurde vom Provinzialverband hannoverscher Warmblutzüchter erstmals der Versuch unternommen, ihre Zuchten in Köln auf den großen Markt zu bringen. Der Versuch ist durchaus gelungen. Aus dem ganzen Reich und auch aus dem Ausland waren Pferdebesitzer in so großer Zahl erschienen, daß die geräumige Verkaufshalle in der früheren Artilleriekaserne nicht mehr ausreichte. In fünf Stunden waren sämtliche angebotenen 80 Pferde verkauft. Der Gesamtloos betrug rund 80 000 Mark, so daß ein Pferd durchschnittlich auf 1100 Mark kam. 61 Pferde wurden im Ring versteigert. Davon gingen 5 nach Oesterreich, 3 nach Holland, 1 nach Frankreich.

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 24. April.** Mastereibutter: 141—147; Verkauf: ruhig; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 5,7 %; Weichkäse: 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware): 29—32; Verkauf: zögerndes Angebot; Allgäuer Emmentaler: 45 v. H. Fettgehalt: 110—116; Verkauf: unverändert.

Die Verlängerung der Zuckerversteigerung für Weine ist von der Reichsregierung abgelehnt worden, da keine Notwendigkeit vorliege. Auch der Reichstag dürfte zu den Anträgen des Weinhandels eine ablehnende Stellung einnehmen.

**Weltmeisterschaft der Berufsboger.** Im Bogenring der Winteradrenndbahn in Paris kam am 18. April der Revangekampf zwischen dem französischen Weltmeister der Fliegengewichtsklasse, Emile Pladner, und dem Amerikaner Frankie Genaro zum Austrag. Nachdem im ersten Kampf am 2. März Pladner durch einen überraschenden t. o. Sieg in der ersten Runde erfolgreich geblieben war, mußte er diesmal den Weltmeistertitel wieder an den Amerikaner abtreten, der durch die Disqualifikation des Franzosen wegen eines Treffschlags in der 4. Runde zum Sieger erklärt wurde.

**Die Baukosten der Großschiffe.** Für den Bau des 46 000-Tonnen-Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd war mit der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau-A.G. Bremen ein Preis von 42 Millionen Mark vereinbart worden, der sich durch inzwischen eingetretene Lohnerhöhungen auf 52 Millionen erhöhte. Dazu kommen einige Millionen Verlust der Deichmag durch den Streik, der aber durch Streikversicherung gedeckt ist.





Berliner Dollarkurs, 25. April, 4.211 G., 4.219 B.  
 Di. Wbl. Anl. 52.  
 Di. Wbl. Anl. ohne Kurs, 10.  
 Berliner Geldmarkt, 25. April, Tagesgeld 4,5-6,5 v. H.,  
 Monatsgeld 8,25-9,25 v. H.

**Preisdiscont:** 7 v. H. kurz und lang.  
 Die Arbeitsmarktlage im Reich. Der Frühjahrsaufstieg des Arbeitsmarkts hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 15. bis 20. April 1929 verstärkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging, geschätzt nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter, um nahezu 200 000 zurück. Der Markt hat mithin seit dem Umschwung (Anfang März) rund eine Million unterstützte Arbeitslose ausgenommen. Dennoch blieb die Belastung sehr groß, sie dürfte auch jetzt noch etwas über dem Höchststand des Winters 1928 liegen. Am Rückgang der Arbeitslosigkeit waren in erster Linie Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und Baugewerbe beteiligt.

Die beiden englischen 75 000-Tonnen-Schiffe, die die Cunard-Linie bauen lassen will, sollen alles bisherige auf diesem Gebiet in den Schatten stellen. Die Schiffe sollen etwa 300 Meter lang und 32 Meter breit und je mit Maschinen von 150 000 Pferdestärken ausgerüstet werden. Der Cunard-Dampfer „Mauretania“, der zurzeit noch das „Blaue Band des Ozeans“ für größte Schnelligkeit hält, hat bei 30 000 Tonnen 75 000 Pferdekraft. Zurzeit gibt es drei Personendampfer mit über 50 000 Tonnen: die „Berengaria“ (der frühere deutsche Dampfer „Imperator“) mit 52 000 Tonnen, der „Devathan“ („Vaterland“) mit 57 000 Tonnen, und die „Rafestie“ („Blomar“) mit 60 000 Tonnen. Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, die neuesten Riesenfahrzeuge sollen die Antwort sein auf die deutsche Herausforderung mit den beiden 46 000-Tonnen-Dampfern des Nordde. Lloyd.

**Nacht.** Die Stadtgemeinde Kitzingen im Ofr. Maulbronn hat das gesamte Eisenbahngelände von der Landesgrenze bis nach Großollarsch nachweislich von der Reichsbahn-Gesellschaft übernommen.

**Konturs:** Anton Hopfenstich, Gastwirt in Gmünd, sowie seine Ehefrau Clara Hopfenstich geb. Störke, welche in allgemeiner Gütergemeinschaft neuen Rechts leben.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Der Hapag-Dampfer „Westfalen“, der am 10. April in Hamburg weggefahren ist, ist am 24. April morgens 7.30 Uhr in Neugork angekommen.

**Stuttgarter Börse, 25. April.** Nachdem die Pariser Verhandlungen nunmehr zu Ende sind, wurde heute eine Diskonterhöhung von 1 v. H. bekannt. Trotzdem konnte die Börse eher etwas freundlicher eröffnen, das Geschäft war jedoch stiller. Im weiteren Verlauf war Material angeboten und unter Schwankungen

wolte die Börse knapp gehalten. Rentenwerte der angestiegenen Angebot meist etwas niedriger.  
 Börst. Vereinshaus, Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktenbörse, 25. April.** Obwohl die Offerten vom Ausland heute etwas höher lauten, verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Weizen int. 24.75; Weizen ausl. 25.50-27.50; Roggen int. 23.75; Hafer int. 23.50-24.50; ausl. 22.50-23.50; Gerste bad. und württ. 24.75-25; Braugerste pfälz. 25.25-26; Futtergerste 20-22; Mais gelber mit Saat 22.75; Manitoba 3 12.45; Manitoba 4 12.05; Austral 12.35; Santos 2 12.15; Barullo 79 Alto 11.50; Rolafe 11.45; Weizenmehl Spez. 0 33.25; Roggenmehl 30.25-32.50; Weizenmehl 13.50; Viertreber 20.25-20.75.

**Bremen, 25. April.** Baumw. Wüdtl. H'n'v. St.-d. loco 21.11.  
**Märkte**

**Schlachttiermarkt Stuttgart, 25. April.** Infolge zu geringen Auftriebs fand heute kein Schlachttiermarkt statt.

**Heilbronner Schlachttiermarkt, 24. April.** Zufuhr: 1 Ochse, 2 Bullen, 85 Jungkinder, 13 Kühe, 114 Kälber, 267 Schweine. Preise: Ochsen a 51, Bullen a 46-48, Jungkinder a 54-56, b 59 bis 53, Kühe a 31-35, b 25-28, Kälber a 78-80, b 72-74, Schweine a 74-76, b 69-71 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Viehpreise, Beued:** Ochsen 550-700, Kalbinnen 300-650, Jungvieh 150-300. — **Murrhardt:** Färren 290, Ochsen und Stiere 220-980, Kalbinnen und Rinder 225-650, Kühe 300-600 M das Stück.

**Schweinepreise, Buchau a. J.:** Milchschweine 42-48. — **Murrhardt:** Milchschweine 30-43. — **Oberjochheim:** Milchschweine 30 bis 47. — **Oberstfeld:** Milchschweine 30-48. — **Tellnang:** Ferkel 40-50, Säuger 70. — **Tuttlingen:** Milchschweine 32-42. — **Waldsee:** Milchschweine 42-48 M d. St.

**Fruchtpreise, Tuttlingen:** Weizen 13-14, Roggen 12.50, Gerste 12-13, Saatgerste 14, Hafer 12.50-13, Saathäfer 14. — **Waldsee:** Gerste 11, Hafer 11.40 M d. St.

**Ulmer Schlachttiermarkt, 23. April.** Zufuhr: 2 Ochsen, 10 Färren, 25 Kühe, 17 Rinder, 146 Kälber, 274 Schweine. Preise: Ochsen a 48-52, Färren a 42-44, b 38-40, Kühe b 28-32, c 16 bis 26, Rinder a 50-52, b 46-48, Kälber a 82-84, b 76-80, Schweine a 72-74, b 66-70 M. Marktverlauf: Kälber lebhaft, Schweine und Großvieh langsam.

**Pforzheimer Schlachttiermarkt, 23. April.** Zufuhr: 8 Ochsen, 8 Kühe, 48 Rinder, 17 Färren, 14 Kälber, 396 Schweine. Preise: Ochsen a 54-56, b 48-52, Färren a 50, b und c 48-45, Kühe b und c 38-28, Rinder a 57-60, b 52-55, Schweine a 80, b und c 78, d 74-77, g 70-72 M. Marktverlauf: mäßig belebt, Ueberstand.

**Düngstoffpreiskörnung.** Landwirte, die im Besitz einer nützlichen Düngstätte sind, können diese zur Prämierung anmelden. Anmeldungen sind über die zuständige Landwirtschaftsschule bis spätestens 1. Juli ds. Js. bei der Landwirtschaftskammer in Stuttgart einzureichen.

**Späte Spargelernte.** Der strenge Winter und das kalte Frühjahr haben auch den Spargelkulturen sehr geschadet. Man kann nun, daß die Schweminger Spargelkulturen in diesem Jahr mit wa 14-tägiger Verspätung beginnen wird.

**Hapag-Nordlandfahrten 1929.** Wie uns die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, die Firma Gott-hold Rothfuß mitteilt, wird die Hamburg-Amerika Linie auch im kommenden Sommer mit mehreren ihrer bekanntesten Schiffe eine Reihe von Fahrten nach dem Norden sowie den schönsten Häfen der Ostsee durchzuführen. Bereits Mitte Juni, ferner Anfang und Ende Juli verläßt der Bergnügungsreisen-Dampfer „Oceana“ Homburg jeweils zu einer 18-tägigen Nordapfahrt. Ebenfalls im Juli treten der Bugsdampfer „Resolute“ eine Hjord- und Polarfahrt und das neue Passagier-Motorschiff „Drinoco“ seine Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt von Hamburg aus an. Endlich veranstaltet die Hapag in der Zeit von Mitte August bis Ende September zwei Fahrten in die Ostsee, deren Programm den Besuch der skandinavischen und baltischen Hauptstädte sowie, von Leningrad aus, eine dreitägige Ueberlandtour nach Moskau umfaßt.

## Gasthaus z. Eintracht



Samstag und Sonntag  
**Mielesuppe**

wozu freundlichst einladet

W. Wurz.

## Zur Mostbereitung!

Prima  
**Mostrosinen**  
 Gelbe Candia und  
 Schwarze Cypro  
 billigst

Heinen's  
**Mostanfaß**  
 in 50, 100 und 150 Ltr.-Port.  
 5% Rabatt

**Pfannkuch**

## Suchholz.

In Abt. Ziegelsteigle und  
 Tannschächtle kann Suchholz  
 geholt werden.

Wildbad, den 26. 4. 1929.  
 Städt. Forstamt.

2 Oefen, 1 Herd und  
 1 zweiflügel. Haustüre  
 billig zu verkaufen.

Billa Augusta  
 Böhnerstraße 24.

38 Wochen trächlige  
**2jähr. Kalbin**  
 wegen Aufgabe des Viehes  
 ist zu verkaufen.

Johann Lisch, Calmbach  
 Alte Höfener Straße.

**Turnverein Wildbad**

Heute abend 8 Uhr

## Turnstunde.

Vollzähliges und pünktliches  
 Erscheinen aller Turner und  
 Jüglinge erwartet dringend

Der Turnwart.

Schüler 7 Uhr.

**M. u. L. Butter, Eier, Käse, Geflügel,  
 Wild, Wurst, Schinken usw.**  
 kauft zu Tagespreisen gegen Kasse  
 Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund  
 Fliederstraße 32

Calmbach, 24. April 1929.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,  
 Schwager und Onkel

## Georg Friedrich Kiefer

früherer Adlerwirt und Holzhändler

ist heute abend 5 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im  
 Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz:

Dr. Friedrich Kiefer, Ministerialrat, Stuttgart  
 Sofie Reuther geb. Kiefer, Calmbach  
 Gottlob Kiefer mit Familie, Calmbach  
 Karl Kiefer mit Familie, New-York  
 Robert Kiefer mit Familie, Buenos-Aires  
 Emil Kiefer mit Familie, Calmbach  
 und die Enkelkinder.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
 Buch- und Papierhandlung.

## Frisch eingetroffen

und empfehle

schöne Amerik.-Äpfel  
 70 und 80 Pf

Bananen  
 70 Pf

schneidfesteste Tomaten  
 1.- M.

neue Malta-Kartoffeln  
 25 Pf

Citronen  
 3 Stück 20 Pf

## Fritz Luz

Telephon 154.

## Deutscher Bauwerksbund

Zahlstelle Wildbad.

Am Samstag den 27. April, abends 1/8 Uhr

## Bauarbeiter = Versammlung

im „Wilden Mann“. — Referent: Kollege Buchmann.  
 Sämtliche Bau- und Notstandsarbeiter sind zu dieser äußerst  
 wichtigen Versammlung freundlichst eingeladen.

## Samstag letzter Tag

mit

**10%**

oder doppelten Rabattmarken

**Vieser**

## Kraft und Schönheit

der Farben sind die besonderen Vorzüge von KINESSA-Holz Balsam; sie erzeugen die starke Färbung und außerordentlich lange Haltbarkeit. Mit diesen überlegenden Eigenschaften hat sich KINESSA-Holz Balsam so überraschend schnell die Herzen der schönheitsliebenden und sparsamen Frauen erobert. In Ihrem eigenen Interesse müssen auch Sie KINESSA-Holz Balsam kennen lernen. Er wurde von den Hausfrauenverbänden glänzend begutachtet. — Kaufen Sie sofort für M. 1.25 eine Dose



**KINESSA**  
 HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

## Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Morgen Samstag den 27. April, abends 8 Uhr

## Versammlung im Hotel „Sonne“, 1. Stock.

Vortrag von Herrn Architekt Weischedel über:

## Die Entwicklung des Handwerks und die Reichsverdingungsordnung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 Der Ausschuß.



bei keiner Anschaffung als gerade bei Federn-  
 betten trifft der Grundsatz zu:

## Das Beste ist das Billigste

Ich führe deshalb nur ausgeprobte, garantiert  
**federndichte, echtfarbige  
 Inletts** und doppeltgereinigte, **beste  
 Gänsefedern, Halbdauen u.  
 Daunen**, wovon ich die Ueberzeugung  
 habe, daß damit meinen Kunden am **besten**  
 gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich  
 meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie  
 Preisangebot. — Zahlungserleichterung.

## Phil. Bosch Nachf., Wildbad

Inh.: Fritz Wiber.

